

Gangs of Konoha

Von -sunnygirl-

Kapitel 10:

11.

Das Erste, was Sakura wahr nahm, als sie wieder zu sich kam, war der stechende Schmerz in ihrem Kopf. Der Versuch, ihre Augen zu öffnen missglückte missglückte und sie musste sich auf ihre anderen Sinne verlassen, um ihre Situation einschätzen zu können.

Sie war nach dem Sport zu ihrem Auto gegangen.

Aber dann? Ihr Gedächtnis streikte und der Kopfschmerz rückte wieder in den Vordergrund.

Als das Stechen wenig später wieder etwas abgeklungen war, konzentrierte sich Sakura erneut auf ihre Umgebung.

Sie lag auf etwas recht weichem, stieß jedoch mit Kopf und Füßen jeweils an eine Art Wand. Ein brummen drang an ihre Ohren.

Lag sie in einem Auto?

Vermutlich. Jetzt spürte sie nämlich, wie der Wagen bremste und kurz darauf wieder anfuhr.

Sie konnte weder einschätzen, wohin, noch wie lange sie fahren und schließlich dämmerte sie wieder in die Unendlichkeiten der Dunkelheit ab.

Schließlich wurde sie wieder ins hier und jetzt gerissen, als die Fahrertür des Wagen zugeworfen wurde und sich kurz darauf eine der hinteren Türen öffnete.

Jemand griff nach ihren Füßen und zog sie aus dem Auto heraus.

Noch völlig benommen, versuchte Sakura zwar, denjenigen wegzutreten, doch ihr fehlten sowohl die Kraft, als auch die Zielsicherheit.

Also wurde sie erst halb aus dem Auto gezogen und dann an einem Arm ganz heraus geholt. Kurz stand sie auf eigenen Beinen, doch die hielten ihr Gewicht nicht und so griff ihr Entführer wieder nach einem ihrer Arme, legte sich diesen um den Hals und den anderen Arm um ihre Taille und schleifte sie so mehr oder weniger weiter, während ihr Kopf nach vorne hing.

Zwischendurch schnappte sie mal hier ein Geräusch und mal da einen Wortfetzen auf, doch wirklich einordnen, konnte sie nichts davon.

Irgendwann blieb der Mann, der sie herumschleifte schließlich an und nachdem sie ein

leises 'Pling' gehört hatte, konnte sie auch endlich zumindest einen Teil ihrer Umgebung identifizieren.

Ein Aufzug.

Das gab ihr zumindest für den Moment Zeit sich ein wenig zusammen zu reißen und ein wenig zu sich zu kommen.

Augen öffnen klappte zumindest schon mal und sie erkannte den Boden und um sich herum die metallenen Wände des Fahrstuhls.

Viel zu schnell stoppte die Kabine allerdings und es ging weiter. Diesmal allerdings bekam Sakura ihre Umgebung deutlich mit und auch die Gespräche die immer wieder geführt wurden.

Kurz nach dem Aussteigen aus dem Fahrstuhl, stieß nämlich noch jemand zu ihnen und begann sich mit dem Mann zu unterhalten, der sie mit sich zog.

„Ist das die Kleine, die Suigetsu und die anderen verpiffen hat?“

„Ja.“

„Sieht irgendwie komisch aus. Rot gefleckte Haare?“

Rot gefleckt?! Ihre Haare waren doch nicht gefleckt! Und schon gar nicht-

Da erkannte Sakura, warum sie diese Kopfschmerzen hatte.

„Meine Güte Hidan. Ich hab sie niedergeschlagen. Das ist Blut.“ der Kerl klang äußerst nüchtern, was ihr eine Gänsehaut über den Körper jagte.

„Oh. Das du immer so brutal sein musst. Sie wär bestimmt n heißes Mäuschen und du verunstaltest sie!“

Na danke. Sowas hörte man gerne.

„Sie ist nicht hier, damit du sie anmachen kannst, Hidan.“

Ja. Sie war wohl aus einem anderen Grund hier. Und mit der Wahl zwischen diesem Idioten und 'was immer sonst kam' wäre Sakuras Wahl ziemlich eindeutig der Idiot gewesen.

Dann stoppten sie und kamen vor einer Tür zum Stehen, die der Idiot, der offenbar Hidan hieß, für sie öffnete.

Sakura ließ den Kopf weiter hängen und schloss die Augen wieder. Musste ja nicht gleich jeder mitbekommen, dass sie bei Bewusstsein war. Vielleicht würde es doch irgendeinen Vorteil bringen, auch wenn er noch so klein war.

Die Tür fiel hinter ihnen wieder ins Schloß und Sakura wurde auf einen Stuhl gesetzt und ihre Hände hinter der Lehne gefesselt. Sie ließ es ohne jeglichen Widerstand geschehen, schließlich war ihre Taktik Zeit zu schinden.

Den Kopf immer noch nach vorne hängend, lag ihr Kinn auf ihrer Brust auf und sie spitzte die Ohren.

Eine äußerst kühle Stimme erklang:

„Das ist sie?“

„Ja.“

„Du hättest du blutig Schlagen ruhig uns überlassen können, Kakuzu. Um sowas kümmerge ich mich gern selbst.“

„Tut mir leid.“

„Nun gut. Du darfst gehen. Wir übernehmen das ab hier.“

Kurze Stille, in der sich der Mann von ihrer Seite entfernte und kurz darauf die Tür erneut auf und zu ging.

Dann hörte Sakura das Geräusch, eines zurück geschobenen Stuhls, kurz darauf Schritte, die sich ihr näherten und dann vor ihr stoppten.

„Ich weiß, dass du wach bist. Schau mich an.“

Sie reagierte nicht.

Eine Hand griff nach ihrem Kinn, hob es leicht an und im nächsten Moment flog ihr Kopf auch schon, getroffen von einer Ohrfeige, zur Seite.

Erschrocken riss sie die Augen auf, in denen sich Tränen sammelten und sie starrte in ein Gesicht.

Vor ihr stand ein Mann mit längeren, tiefschwarzen Haaren. Auf den ersten Blick schätzte sie ihn in etwa so alt ein, wie ihren Vater. Jetzt beugte er sich zu ihr hinunter und starrte sie an.

Sakura starrte zurück.

Dann begann er zu grinsen.

„Geht doch.“

Dann lehnte er sich wieder zurück und entfernte sich von ihr, bis er zu einem großen, massiven Schreibtisch kam, an den er sich jetzt lehnte.

„So meine Liebe. Ich denke, du weißt, warum du hier bist?“

„Ja.“ Natürlich wusste sie es und lügen hätte ihr jetzt auch nichts mehr gebracht.

„Gut. Ich denke auch, dass dir aufgefallen sein dürfte, dass das nicht die beste Entscheidung deines Lebens war.“

„Es war die Richtige.“

„Oh, da haben wir also eine ganz gesetzestreue Dame erwischt, nicht wahr?“ er lachte überschwänglich und warf einen Blick an die Wand hinter Sakura. Offenbar stand dort noch jemand.

Sakura hingegen schwieg.

„Nun meine Liebe. Es liegt immer im Auge des Betrachters, was richtig ist, und was falsch. In meinen Augen hast du die falsche Entscheidung getroffen und noch dazu Verbindungen zu den 99ern. Das kann ich dir leider nicht so durchgehen lassen.“

Dann sah er auf, zu der Person, die an der Wand stand.

„Itachi, hol mir Sasuke her! Der soll das übernehmen.“